

## Höhepunkt des Gedenkjahres: 100.000 feierten mit Tirol

**Landesfestumzug mit 70.000 Besuchern und 30.000 Teilnehmern war Höhepunkt im Gedenkjahr 2009. Über vier Stunden lang zogen Schützen und Traditionsverbände durch die Landeshauptstadt. Nicht nur für LH Günther Platter "ein Tag, der mich bewegt".**

Innsbruck – Traditionsbewusst und geschichtsträchtig, modern und bunt, politisch, aber nicht überzogen – der große Landesfestumzug am Sonntag in Innsbruck glänzte an einem strahlenden Sonntag im Frühherbst.

Einheit durch Vielfalt – dafür marschierten die meisten der 30.000 Teilnehmer viereinhalb Stunden lang. Entlang ihrer Festroute begleitete sie frenetischer Beifall der 70.000 Besucher.

### Perfekter Ablauf

Mehr als erwartet kamen nach Innsbruck: Festkoordinator Andreas Khol und Organisationschef Herbert Gassler hatten jedoch für einen perfekten Ablauf gesorgt.

Tirol präsentierte sich in Anwesenheit der Staatsspitzen von seiner besten Seite. „Es war ein friedliches Fest der Europaregion“, waren sich die drei Landeshauptleute Günther Platter (Tirol), Luis Durnwalder (Südtirol) und Lorenzo Dellai (Trentino) einig.

### Euregio-Fest der Vielfalt

In der Vielfalt der Marschformationen hatte viel Platz: von Jugendlichen, die nach den Klängen von Santana tanzten, bis zu den Südtiroler Schützen, die „Los von Rom“ und die „Wiedervereinigung“ forderten.

Eine Perspektive, die von Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann und den Landeshauptleuten aber nicht geteilt wird. Die Europaregion Tirol habe die Grenzen überwunden, Europa das historische Tirol zusammengeführt, sagte Platter.

### "An der europäischen Idee arbeiten"

Fischer fühlte sich bestärkt, „dass wir heute einen Zustand erreicht haben, wo wir uns mit allen unseren Nachbarn gut verstehen und an der europäischen Idee arbeiten“. Südtirols LA Eva Klotz hingegen präsentierte sich mit einem „Süd-Tirol ist nicht Italien“-Outfit.

Alles im Griff hatten auch die Exekutive und die Rettungskräfte. Es gab keine nennenswerten Zwischenfälle, 94 Gäste mussten aufgrund der Hitze versorgt werden. (red)



Bei Kaiserwetter bot sich den 70.000 Besuchern des Landesfestumzugs in Innsbruck ein farbenprächtiges Spektakel. Foto: Parigger

## Symbol einer schmerzhaften Trennung wurde zum Bindeglied

Schon 1959 sorgte die Dornenkrone für Aufregung. 50 Jahre später, beim Landesfestumzug 2009, wieder – geschmückt mit Tausenden roten Rosen.

Von

**RENATE SCHNEGG UND  
MARGRET KLAUSNER**

Innsbruck – Sonntag, 10.30 Uhr: Kommandant Hermann Pittl von der Milser Schützenkompanie steht nervös vor dem Innenhof des Landhausplatzes.

Immer wieder greift er zum Handy, versucht, die Kameraden aus Südtirol zu erreichen, die gemeinsam mit den Nord- und Osttirolern sowie einer Abordnung aus Welschtirol die Rosenkrone beim Festumzug tragen sollen.

### Schützen verlaufen sich

Endlich nimmt jemand ab, Pittl stößt einen Seufzer der Erleichterung aus: „Sie haben sich nur etwas verlaufen, sie sind schon in der Wilhelm-Greil-Straße.“

Rasch führt der Südtiroler Kommandant Helmut Gaidaldi seine Mannen in den Innenhof, wo die 40 Träger im Schnelldurchlauf trainieren, wie sie sich beim Tragen abwechseln, ohne sich gegenseitig im Weg zu stehen.

Denn sie ist nicht gerade leicht, die Rosenkrone: Sie wiegt 350 Kilo, der Blumenschmuck samt wassergetränkten Steckschwämmen weitere 50 Kilo.

Mit dabei ist auch Lois Larch aus Lana, „ein Freiheitskämpfer der 1960er-Jahre“, erklärt Gaidaldi, „er schreitet dem Zug der Krone voran“. Wie fühlt man sich, wenn man die Rosenkrone beim Landesfestumzug mitträgt? „Selbstverständlich gut“, sagt ein junger Schütze der Kompanie Imst, „das ist eine große Ehre.“



40 Mann aus Nord-, Ost- und Südtirol sowie Welschtirol sind nötig, um abwechselnd die 400 Kilo schwere Dornenkrone zu tragen. Veteran Lois Larch aus Lana (Zweiter von rechts) schreitet voran. Foto: Schnegg



Auch die Kleinsten waren mit Begeisterung dabei.

Foto: Muraier

Und sie marschieren los, hinauf zur Triumphpforte, wo das große Warten für die Umzugsteilnehmer beginnt. Die 40 Träger halten durch, die Rosen ebenso. Als der Block der Südtiroler Schützenformation endlich bei ihnen anlangt, fängt die schwere Arbeit an. Doch zuvor marschiert das kleine Grüppchen der damaligen Südtiroler Freiheitskämpfer an der Krone vorbei.

Die Wiedervereinigung mit Österreich wünschen sich auch die Schützen aus dem Burggrafenamt und dem Passeiertal. Und zwischen ihren Reihen wird dann auch die Krone durch die Stadt getragen.

Sie aber haben die erwarteten „Los von Rom“-Transparente überraschenderweise nicht dabei. „Wir blicken in die Zukunft“, heißt es auf dem einzigen Plakat, das die acht Männer und eine Frau aus dem Burggrafenamt mit ernster Miene mittragen.

Doch einige andere Südtiroler Kompanien tragen die „Los von Rom“-Transparente mit, und auch im Publikum sind viele ähnliche Plakate zu sehen.

„Es ist schon sehr wichtig, dass wir auf diese Weise auf unsere Wünsche aufmerksam machen. Österreich ist ja schließlich unser Vaterland“, sagt ein älterer Schütze aus Brixen.

Die positive Stimmung für das Anliegen der Südtiroler im Publikum freute besonders Bezirksmajor Heinrich Seyr aus dem Pustertal. Es sei eine Bestätigung für ihre Bemühungen. „Wir spüren die Einheit zwischen Nord- und Südtirol“, betont Seyr. Auch für den Bozner Schützenchef Arthur ist der für ihn erfolgreiche Umzug „ein kleiner Schritt nach vorne“.

### Arthur Thöni gerührt

Von der Ehrentribüne verfolgt Arthur Thöni – Initiator der Umgestaltung zur Rosenkrone – den Umzug: „Ich bin zutiefst gerührt.“ Das Feindbild der Dornenkrone sei auf diese Weise auf ewig begraben worden. Es sei bewiesen, dass Künstlerin Margit Klammer den Bewerbungssieg verdient habe. Gegen 14.30 Uhr haben die Träger ihre Arbeit getan. Vorher aber streuen sie dem Publikum noch Rosen – die der Dornenkrone.



Ein kleiner „Trachtler“ holt die Rosen von der Krone.

Foto: Schnegg



Nur eines der vielen Transparente, die mitgetragen wurden. Foto: Klausner



### Honda PS125i um EUR 2.790,-

Der neue Honda PS125i. Jetzt Aktionspreis nutzen und ...

[mehr ...]



### VIP-Tickets gewinnen

VIP-Tickets für die Europe Music Awards sichern! ...

[mehr ...]



### Der neue BMW 3er

BMW 316d mit BMW Renting ab 149,-/Monat. Jetzt beim ...

[mehr ...]

### Dem Land Tirol die Treue

Polo-shirts, Träger-Shirts, Hüte, CD In Tirol bestickt - Top Qualität

[www.andreaswestendorff.at](http://www.andreaswestendorff.at)

### Alpenschlössl in Südtirol

Traumhaft schönes Wellnesshotel 4\* Pools, Spa, Gourmet, Wandern, Sport

[www.alpenschoessl.com](http://www.alpenschoessl.com)

### miramonti hotel merano

sognando sopra i tetti di merano hotel panoramico con zona benessere

[www.hotel-miramonti.com](http://www.hotel-miramonti.com)

### Hotel beim Lift

3\* Hotel im Pitztal, mit den Skiern bis zum Hotel, Top Angebot

[www.anger-alm.at](http://www.anger-alm.at)



Google-Anzeigen

## Traditionsmarsch in Tirols Zukunft

Die Geschichte marschierte in die Zukunft, „Los von Rom“ und „Ein Tirol“ mit der Europaregion.

Von

**PETER NINDLER**

Innsbruck - Bundespräsident Heinz Fischer brach das Eis und spannte den Bogen am Beginn des Festumzugs, als er Tirol als geschichtsbewusstes und gleichzeitig zukunftsoffenes Land bezeichnete.

Den bitteren Friedensvertrag von St. Germain mit der Teilung Tirols erwähnte er ebenso wie die Unterdrückung durch Mussolini und Hitler und die „Kraft, Klugheit und Weisheit“ jener Männer, die die Südtirolfrage gelöst und den Weg für die Autonomie geebnet haben: der ehemalige Bundeskanzler Bruno Kreisky, LH Eduard Wallnöfer und Südtirols Alt-LH Silvius Magnago.

Er lobte die Europaregion Tirol in einem friedlichen Europa, versicherte den Südtirolern aber, „dass sie sich auf uns verlassen können“.

Irgendwie wurde das Gedenken an den Freiheitskampf vor 200 Jahren beim Festumzug in den Hintergrund gedrängt, vielmehr marschierte die Zeitgeschichte mit der Zukunft.

Dass 3000 Jugendliche am Beginn ihre Vision von einem modernen Tirol gesanglich und tänzerisch umschrieben, war Balsam auf die Seelen der Politik. „Denn Europa hat das historische Tirol zusammengeführt, alte Gräben und Grenzen wurden überwunden“, meinte etwa LH Günther Platter.

Unübersehbar war aber auch, dass es weitere Antworten benötigt. Viele wollten an diesem Tag zurück. Die ladinische Enklave Cortina- d'Ampezzo will von der Provinz Belluno zurück nach Bozen, einige Trentiner postulierten „Wir sind ein Volk - von Kufstein bis Borghetto“ und die Südtiroler Schützen forderten plakativ „nach über 90 Jahren Unrechtsgrenze die Wiedervereinigung Süd-Tirols mit Österreich - ein Tirol“. Doch es waren allesamt friedliche Parolen.

„Angekündigte Revolutionen finden nicht statt“, resümierte Festumzugskoordinator Andreas Khol positiv. „Unsere Erwartungen wurden übertroffen: Es gab 30.000 statt 26.000 Teilnehmer und 70.000 Besucher.“

Für Khol war es ein rauschendes Fest der Tirolität. Und letztlich habe sich trotz der Debatten im Vorfeld des Festumzuges gezeigt, „dass wir in Tirol auch kultiviert streiten können“.

Die Nordtiroler Schützen bildeten letztlich die Klammer des Festumzugs: Sie sind traditionsbewusst, blicken aber vor allem in die Zukunft.



Abschreiten der Front der Traditionsverbände: Schützenkommandant Otto Sarthein mit Bundespräsident Heinz Fischer und den Landeshauptleuten Platter, Durnwalder (Südtirol) und Dellai (Trentino). Foto: Böhm

## Notizen zum Landesfestumzug

**Bundeskanzler Werner Faymann:** „Ich habe das Gefühl, dass 99,9 Prozent der Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Europaregion sind und nicht für Parolen wie ‚Los von Rom‘. Die Europaregion ist die Zukunft wie überhaupt Regionen in der Europäischen Union gestärkt werden müssen. Vom Verschieben der Grenzen halte ich nichts. Aber Österreich hat eine besondere Verantwortung für Südtirol.“

\*\*\*

**Südtirols LH Luis Durnwalder:** „Wir sind eine österreichische Minderheit in Italien - aber keine sterbende sondern eine aktive. Ich habe mich gefreut, dass es zu keinen Störaktionen gekommen ist. Wir haben gezeigt, dass wir nicht zurückschauen, sondern überzeugte Europäer sind.“

\*\*\*

**Kulturlandesrätin Beate Palfrader:** „Das Konzept mit den 3000 Jugendlichen an der Spitze des Festumzuges hat sich bewährt. Ich bin sehr glücklich darüber, denn unsere Botschaft war und ist klar: Die Jugend ist unsere Zukunft.“

\*\*\*

**LH Lorenzo Dellai (Trentino):** „Was die Teilnehmer hier vereint, ist der Respekt vor unserer gemeinsamen, auch bewegten Geschichte und die Überzeugung, dass der Blick nach vorne gehen muss. Am heutigen Tag haben wir einen Blick in die Geschichte und Zukunft unserer drei Länder geworfen.“

\*\*\*

**Bischof Manfred Scheuer:** „Heimat entsteht nicht durch Abschotten. Ein starkes Selbstbewusstsein zu haben, ist keine Sünde. Dies darf aber nicht durch Feindbilder entstehen.“

\*\*\*

**Aufregung um Martin Graf:** Für Aufregung sorgte der umstrittene 3. Nationalratspräsident Martin Graf (FP). Obwohl er nicht auf der Ehrentribüne mit dem Bundespräsidenten vorgesehen war, sondern nur für die normale Ehrentribüne, setzte er sich dort hin. Als man ihn darauf hinweist, dass er einen anderen Platz einnehmen soll, weigerte er sich. Um einen Eklat zu vermeiden, ließ man ihn dort sitzen. Doch er saß im Abseits. (pn)



„Los von Rom“: Im Vorfeld des Festumzuges heiß umstritten, am Sonntag als Meinungsfreiheit breit akzeptiert. Foto: Böhm



Kanzler Werner Faymann und Vizekanzler Josef Pröll. Foto: Böhm

## „Ein Tag, der mich bewegt“

Für LH Günther Platter war es ein unvergesslicher Tag für Tirol. Der Festumzug hat ihn sichtlich bewegt.

**TT:** Herr LH Platter, welches Resümee ziehen Sie nach dem Festumzug?

**Platter:** Unser Konzept ist voll aufgegangen. Alle Beteiligten – und vor allem die Jugend – haben für einen unvergesslichen Tag gesorgt.

**TT:** Hatten Sie Angst vor Störaktionen?

**Platter:** Nein, eigentlich nicht. Denn ich habe gewusst, dass sich alle Teilnehmer am Landesfestumzug ihrer Verantwortung bewusst sind.

**TT:** Haben Sie die „Los von Rom“-Plakate gestört?

**Platter:** Wenn wir von Freiheit reden, ist auch die Meinungsfreiheit zu akzeptieren, auch wenn man den Inhalt der Aussagen nicht teilt.

**TT:** Was war der bewegendste Moment während des viereinhalbstündigen Umzugs?

**Platter:** Es gab viele wunderschöne Momente. Aber vor allem die Rosenkrone bzw. ihre Symbolik mit den Rosen hat mich sehr bewegt. Nach den intensiven Diskussionen hat man gesehen, dass die Rosenkrone das richtige Symbol für die Zukunft Tirols in der Europaregion ist. Jetzt gilt es aber, das Projekt weiterzuentwickeln und noch vorhandene Grenzen in den Köpfen und Herzen abzubauen.

**Das Gespräch führte Peter Nindler**



Für LH Günther Platter ist es „ein unvergesslicher Tag“.

Foto: Böhm



### **BMW X3 Probe fahren**

Der neue X3 xDrive 18d ab 219,-/Monat inkl. BMW ...

[\[mehr ...\]](#)



### **Nintendo Wii gewinnen**

Gewinnen Sie jetzt eine Nintendo Wii inkl. Wii Sports ...

[\[mehr ...\]](#)



### **Jetzt BMW Probe fahren**

Jetzt BMW 1er Probe fahren mit nur 4.4l/100km ...

[\[mehr ...\]](#)